

## Müllcontainer brannte

Meiningen – Ein Müllcontainer vor einem Wohnhaus in Meiningen, Am Kiliansberg, brannte gestern gegen 3.30 Uhr. Wie die Polizei weiter mitteilt, ist die Brandursache noch unklar. Die Feuerwehren Meiningen und Helba waren mit drei Fahrzeugen und zehn Kameraden im Einsatz. Der Sachschaden beträgt circa 300 Euro, da eine weitere Mülltonne durch die Hitze beschädigt wurde.

## Außenspiegel beschädigt

Meiningen – Beschädigt hatten Unbekannte die Außenspiegel eines schwarzen VW Golf, der in der Anton-Ulrich-Straße in Meiningen abgestellt war. Die Tat ereignete sich zwischen dem 28. und 29. August, teilte die Polizei mit. Sie beziffert den Sachschaden auf rund 200 Euro.

## Bürgermeister macht Station in Helba

Meiningen-Helba – Im Rahmen seiner Stadtteil-Tour durch Meiningen macht Bürgermeister Fabian Giesder am 7. September Station im Ortsteil Helba. Interessenten treffen den Bürgermeister ab 18 Uhr Am Anger (Feuerwehr-Vorplatz). Die weiteren Termine: 22. September, 18 Uhr, Dreißigacker, Langer Bau, und 20. Oktober, 18 Uhr, Herpf, Kirchgasse 6 (Büro Ortsteilbürgermeisterin).

## Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert heute die Polizei:

### in Walldorf.

Am Mittwoch wurden 25 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

## Ihre Zeitung vor Ort

**Geschäftsstelle:**  
Neu-Ulmer Str. 8a  
98617 Meiningen  
Tel. 0 36 93 / 44 03 0  
Fax 0 36 93 / 44 03 17

**Öffnungszeiten:**  
Montag – Freitag  
8.30 – 13.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr

**Redaktion:**  
Tel. 0 36 93 / 44 03 22  
Fax 0 36 93 / 44 03 35  
www.insüdthüringen.de  
meiningen@meiningen-tageblatt.de

# Großer Bahnhof für kleine Marke



Viel Betrieb am Erstaustag: Yvonne Deinert und Brigitta Fleschut von der Abteilung Erlebnis Briefmarken der Deutschen Post mit Mark Hauptmann, Klaus Thielemann. Rechts: Arno Rudolph vom Landesverband Thüringer Schafzüchter.

Am Erstaustag des Briefmarkenblocks mit Rhönschaf und Sattelschwein herrschte großer Andrang in der Meiningener Rhön-Rennsteig-Sparkasse. Ideengeber für das Projekt ist der Meiningener Briefmarkensammlerverein.

Von Kerstin Hädicke

Meiningen – „Diese Briefmarke durchzusetzen war schwerer als die Papstwahl!“ Mark Hauptmann, Bundestagsabgeordneter der CDU, brachte auf den Punkt, was die Philatelisten des Meiningener Briefmarkensammlervereins seit Jahren wissen. Sie haben die Herausgabe eines Briefmarkenblocks mit Rhönschaf und Sattelschwein – gemeinsam mit den Jungen Briefmarkenfreunden Meiningen – initiiert. Das Postwertzeichen feierte am gestrigen Donnerstag in der Meiningener Rhön-Rennsteig-Sparkasse seine Erstaussage.

„Diese Briefmarke ist eine einmalige und sogar weltweite Werbung für die

Region“, fasst der Politiker zusammen. „Drei Jahre hat das Projekt der Philatelisten auf meinem Schreibtisch gelegen. Denn es gibt unendlich viele Jubiläen und Motive, aber nur eine begrenzte Anzahl von Briefmarken, die jährlich herausgebracht werden. Aber wir haben uns mit Bayern und Hessen zusammengetan und hatten

„Diese Briefmarke durchzusetzen war schwerer als die Papstwahl!“

Mark Hauptmann

damit starke Unterstützer.“

Matthias Reichel, 1. Vorsitzender des Meiningener Briefmarkenvereins, und Matthias Menschner, 2. Vorsitzender, zeigen sich überglücklich während „des großen Bahnhofs“, der rund um die kleine Marke am Erstaustag herrscht. „Wir hatten vor Jahren die Idee, alte, vom Aussterben bedrohte Nutztierassen der Rhön auf Briefmarken herauszubringen“, blickt Matthias Reichel zurück. „Auch wollten wir Schiller in Bauerbach, 100 Jahre Dampfwerk Meiningen oder die Heilige Elisabeth von Thüringen auf Briefmarken verewigen und damit die Region. Allerdings konnte leider



Die neue Briefmarke der Deutschen Post wird gebührend gefeiert: Bürgermeister Fabian Giesder, Matthias Menschner, 2. Vorsitzender des Meiningener Briefmarkenvereins, Schäfer Josef Kolb aus der bayerischen Rhön und Matthias Reichel, 1. Vorsitzender der Philatelisten (v. l.) vor einer Großaufnahme des Projektes.

Fotos: Kerstin Hädicke

nichts davon realisiert werden.“ Weil im Jahr über 800 Anträge für Postwertzeichen beim Bundesfinanzministerium gestellt werden! Und lediglich 16 kommen tatsächlich heraus. Davon sind aber auch schon die Marken mit den Themen Weihnachten oder Ostern oder für 2017 auch das Luther-Jubiläum festgesetzt, sodass von den 16 zu vergebenden „Plätzen“ einige von vornherein abgezogen werden müssen.

Das Prozedere für die Herausgabe einer neuen Briefmarke sei kompliziert, so auch Matthias Menschner. „Es gibt in Deutschland einen Programmbeirat, der entscheidet, was für Marken finanziert werden sollen.“ Er beschließt die Themen jeweils für das Folgejahr. Danach gehen diese Themen an den sogenannten Kunstbeirat, der wiederum legt fest, was auf die Postwertzeichen gedruckt wird. „Wir haben darauf keinerlei Einfluss“, so Matthias Reichel. „Dass man als Philatelie-Verein eine Idee für eine Marke durchbringt, das ist schon wie ein Lottogewinn. Das passiert nur einmal im Leben eines Briefmarkensammlers.“

Der Meiningener Verein hatte sich Befürworter aus Gesellschaft und Politik gesucht. 20 an der Zahl. Dar-

unter Mark Hauptmann und die ehemalige Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht. Ebenso den Schafzüchterverband Thüringen. Der Zuchtleiter des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter, Arno Rudolph, war eigens angereist, um dem Briefmarkenblock Ehre zu erweisen. Oder Schäfer Josef Kolb aus Ginolfs bei Oberelsbach in der Bayerischen Rhön. Er hatte 1985 gemeinsam mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz, BUND, das Projekt Rhönschaf ins Leben gerufen, um das Tier wieder heimisch zu machen in der Region, der es seinen Namen verdankt.

Nun hat das Rhönschaf auf der neuen Briefmarke Gesellschaft bekommen. „Es standen mehrere Tiere zur Auswahl. Der Kulturbeirat hat sich für das Sattelschwein entschieden“, so Matthias Reichel erklärend. „Das kam also wie die Jungfrau zum Kinde auf den Briefmarkenblock“, so die Philatelisten lachend. „Dafür aber sind unsere Vorschläge Thüringer Waldziege, Thüringer Barhuhn und Rhönkaninchen rausgefliegen.“

Was nun ist der Unterschied zwischen Briefmarke und Briefmarkenblock? „Der Briefmarkenblock ist eine Briefmarke im Sonntagskleid“,

formuliert Matthias Menschner. Der neue mit Rhönschaf und Sattelschwein hat einen Wert von 70 Cent für den Normalbrief und von 85 Cent für Briefe über 20 Gramm. „Das sind gebräuchliche Marken, darüber sind wir sehr froh.“ Das Besondere: Man kann Schaf und Schwein als Briefmarke voneinander trennen und gesondert verwenden.

Während der offiziellen Vorstellung des Meiningener Vorschlags – die Briefmarkenblockausgabe wurde am

„Dass man als Philatelie-Verein eine Idee für eine Marke durchbringt, das ist schon wie ein Lottogewinn.“

Matthias Reichel

1. September im Übrigen bundesweit präsentiert! – traten Schüler des Evangelischen Gymnasiums Meiningen mit einem Kulturprogramm auf. Zahlreiche Redner wie Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder oder Klaus Thielemann in Vertretung des Landrats Peter Heimrich gaben darüber hinaus ihrer Freude Ausdruck, dass die Rhön nun über alle Ländergrenzen hinweg als Name im Gespräch sein wird.

# Für Videoüberwachung an neuralgischen Punkten

Thomas Fickel, Fraktionsvorsitzender der CDU im Meiningener Stadtrat, spricht über Querelen im Rat, über das Volkshaus, Videoüberwachung und Alkoholverbot auf dem Markt der Theaterstadt.

Herr Fickel, die Sommerpause ist vorbei. Das politische Geschäft läuft auch im Stadtrat weiter. Welche Pläne hat Ihre Fraktion?

Ganz oben auf der Agenda steht für uns die Gründung der Meiningener GmbH. Die Beschlüsse dafür wurden vom Stadtrat gefasst, das Geld steht in diesem Haushalt. Zudem erfreut mich, das nun endlich auch ein positives Signal von der Pro Meiningern kommt. Ein weiterer wichtiger Punkt wird für uns die weitere Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr sein. Wir wollen mögliche neue Gemeinden, die sich der Kreisstadt anschließen, in die Überlegungen einbeziehen. Standorte, Ausstattung und Fahrzeuge stehen im Fokus, gerade auch mit Blick auf die Jugendförderung. In der Wehr finden junge Leute eine sinnvolle Aufgabe. Es ist meiner Ansicht nach der beste Jugendclub, jedoch mit ernstem Hintergrund.

Wie steht es mit dem Kreisstadtstatus?

Der Kreisstadtstatus Meiningens ist im Hinblick auf die beabsichtigte Gebietsreform ein Punkt, für den wir kämpfen werden. Hier erwarte ich auch klare Worte von den Linken, den Grünen und der SPD aus der Kreisstadt in Richtung Erfurt. Wir sind für freiwillige Zusammenschlüsse auf Kommunalebene. Mein Vorschlag war, mit dem Hauptausschuss

oder den Fraktionsvorsitzenden in die Gemeinden zu gehen, sich kennenzulernen, alte Vorurteile gegenüber der Kreisstadt abzubauen, für einen Beitritt zu werben. Im Übrigen könnten wir uns mit dem ewigen Vorschlag von Herrn Oertel anfreunden, über einen Wirtschaftsförderer zu reden. Wenn wir an eventuell dazu kommende Gemeinden denken, die in der Regel auch Gewerbegebiete haben und Firmen, die betreut werden müssen, halte ich das für sinn-

## Sommerinterview



Thomas Fickel, Fraktionschef der CDU im Stadtrat

voll. Auch das Industriegebiet Rohrer Berg mit neuen Firmen und Ansprüchen ist ein Argument. Das kann der Bürgermeister nicht mehr alles alleine schaffen. Der Zeitpunkt dafür ist jedoch noch etwas verfrüht. Jetzt muss personaltechnisch erst einmal der Sportstättenförderverein inte-

griert werden. Das bedeutet schon einen Personalaufwuchs im Stellenplan.

Zur Innenstadt: Die Planung für den Markt liegt vor. Welche neuen Vorschläge werden Sie einbringen?

Wir wollen die Innenstadt weiter stärken. Wir sind beantragte Einzelhandelskonzept ist in Bearbeitung. Denn das Kaufland hat schon eine Menge Kaufkraft abgezogen. Meiningen als Einkaufstadt nach außen erkennbar zu machen, daran liegt uns sehr viel. Dazu gehört die Attraktivität des Marktplatzes. An unsere Jahrhundertbaustelle Markt-West, das Wohn- und Geschäftshaus, sind große Erwartungen geknüpft. Wir sollten jedoch gleichzeitig und schnell die Platzgestaltung in Angriff nehmen – ich rede hier von mehr Grün, den Spielgeräten, der Sitzmöblierung, Wasserspielen. Rund 50000 Euro sind schon für die Innenstadt im Haushalt 2016 eingestellt. Das wird jedoch nicht ausreichen. In diesem Zusammenhang plädieren wir für eine Videoüberwachung an neuralgischen Punkten und ein Alkoholverbot im Zentrum. Nur so können Polizei und Ordnungsamt kontrollieren, Platzverweise aussprechen. Es kann nicht sein, dass alkoholisierte Menschen Besucher und Einheimische anpöbeln. Aktuell reden wir über die Baugestaltungssatzung der Stadt. Seit Jahren werden Ausnahmen genehmigt. Wir müssen die Satzung an moderne Verhältnisse anpassen. Denn: Wieso darf ein Neubau in der Innenstadt Kunststofffenster haben, ein umzubauender Altbestand aber soll Holzfenster einbauen?

Mehr Geld für die Innenstadt, okay – die CDU hat aber demgegenüber für Streichungen im Kulturbereich plädiert. Kultur, die zum großen Teil Meiningen ausmacht...

Wir haben die Kulturausgaben im Haushalt 2016 gedeckelt und sie auf das Vorjahresniveau abgesenkt. Wir sind für eine Bündelung und bessere Vermarktung der Kulturangebote, hier kommt wieder die Meiningener GmbH ins Spiel. Die Kultur ist in Meiningen ein großer Wirtschaftsfaktor und Standortvorteil, wir stellen das überhaupt nicht in Frage.

Ein anderes Thema ist das Volkshaus. Darum wird noch immer viel diskutiert, das Überleben von manchen in Zweifel gezogen. Wie sehen Sie das Projekt aus heutiger Sicht?

Vieles hängt davon ab, ob wir es schaffen, am Standort eine Übernachtungsmöglichkeit zu schaffen. Tagungs- und Kongressangebote im Volkshaus bedingen eine größere Bettenkapazität in der Stadt. Auch sollten wir den Vorschlag für eine Jugendherberge in Meiningen wieder aufgreifen. Kritisch sehe ich mit Blick auf das Volkshaus ebenso die bisher angesetzten Betreiberkosten. Dies sind meiner Ansicht nach eher die reinen Betriebskosten. Über Vermarktung, Organisation, Verwaltung müssen wir reden, aber auch das bekommen wir hin.

Meiningen GmbH und Volkshaus – Pro Meiningen sehen die Betreuung des historischen Kleinodsgern in der GmbH. Was sagt die CDU dazu?

Wir sind offen für den Vorschlag, die Betreuung des Volkshauses zum Beispiel in die Meiningen GmbH zu integrieren. Aber dann muss es auch ein ganz klares Bekenntnis dazu geben, die GmbH mit den entsprechenden Mitteln auszustatten, diese nicht in Frage zu stellen – und zwar dauerhaft.

Das Stichwort ist gefallen: in Frage stellen. Die Zusammenarbeit im Stadtrat und parteipolitische Ränkeleien sind oft Stein des Anstoßes. Von großer Koalition ist die Rede und nichtsachbezogener Arbeit...

Für uns gibt es keine Koalition – weder Kenia noch große. Das halte ich für eine kleine Stadt wie Meiningen auch nicht für sinnvoll. Vielmehr praktizieren wir eine pragmatische und konstruktive Arbeit für die Bürger. Wir betreiben keine Parteipolitik. Wir versuchen unsere Themen aus dem Wahlprogramm umzusetzen und suchen dazu die Mehrheiten. Ich gebe zu, dass dies in der Regel die SPD-Fraktion ist. Auch mit dem Bürgermeister gibt es einen regen und guten Austausch.

„Für uns gibt es keine Koalition – weder Kenia noch große. Wir betreiben keine Parteipolitik.“

Thomas Fickel

Boot.

Wünsche für die Zukunft?

Keine Beschlüsse mehr, die nur Absichtserklärungen sind! Beschlüsse müssen klar formulierte Aufgabenstellungen enthalten und die entstehenden Kosten aufzeigen. Ich wünsche mir auch, dass mehr Klartext im Stadtrat geredet wird. Dafür weniger Gerüchteküche und Sticheleien über Dritte. Wir machen alle ehrenamtliche Arbeit, das sollte man nicht vergessen.

Interview: Kerstin Hädicke